

Arbeitsprogramm AStA Uni Bremen 2012/2013

Im Folgenden werden Themen und Ziele, die in der Legislaturperiode 2012/2013 vom AStA der Uni Bremen behandelt bzw. erreicht werden sollen, vorgestellt.

Vorstand

Der Vorstand hat keine inhaltlich steuernde Funktion und nimmt auch keine herausragende repräsentative Stellung ein, da die Inhalte des AStAs von den entsprechenden Referaten vertreten werden sollen.

Der Vorstand ist zuständig für die Koordination und Organisation der AStA-Arbeit. Potenziale referatsübergreifender Zusammenarbeit sollen ausgelotet werden, doppelte Arbeit soll vermieden werden. Die Referate sollen vom Vorstand wenn nötig unterstützt werden.

Davon abgesehen ist der Vorstand für Verwaltungs- und Personalangelegenheiten zuständig. Bei Letzterem ist z.B. ein Ziel, die Stellenbeschreibung in Ausschreibungen konkreter zu gestalten.

Referat für Finanzen

Die Finanzen des AStA sollen transparenter gestaltet werden. Hierzu sollen regelmäßig Finanzströme offengelegt und erklärt werden.

Referat für Antidiskriminierung

Die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie „Gesellschaft macht Geschlecht“, sowie das festival contre le racisme sollen fortgeführt werden. Ein Arbeitskreis soll in die Wege geleitet werden, um einen Workshop zum Thema Gender Sensibilisierung im Café Kultur zu organisieren. Hierzu sollen Gruppen wie die „Queer Community“ und das Feministische Referat um ihre Beteiligung gefragt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Feministischen Referat und dem Autonomen Internationalen Student*innenausschuss (AISA), soll, wo möglich und wenn erwünscht, verstärkt werden. Sprechstunden sollen probeweise gehalten werden um Studierende zu beraten, bzw. zu den richtigen Beratungsstellen der Universität zu leiten.

Referat für Campusleben

Das Referat für Campusleben setzt sich wie schon in den vergangenen Jahren für ein größeres Sortiment an fair gehandelten Produkten an der Uni ein. Bei den Getränken soll

auf eine breitere Auswahl an Herstellern hingearbeitet werden. Die Benutzung von Pappbechern auf dem Campus soll eingedämmt werden. Die Überlegungen bzgl. eines Pfandsystems sollen vertieft und evtl. weitere Alternativen erarbeitet werden. AStA-intern soll eine kritische Überprüfung der eigenen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung eingeleitet werden. Schwachstellen sollen festgestellt und möglichst beseitigt werden. Der AStA soll sich in Zukunft an der Recycling- und Wertstofftrennung der Uni beteiligen.

Im Referat für Campusleben wird eine Beauftragung für Mensaangelegenheiten und Vegetarismus/Veganismus eingerichtet. Diese hat einen großen Arbeitsbereich. So soll sich verstärkt für mehr Auswahl an vegetarischem und veganem Essen eingesetzt werden. Es sollen z.B. Rezepte für vegane Gerichte gesammelt und an die Mensa geschickt werden.

Es wird sich für die bessere Kennzeichnung allergener Stoffe eingesetzt. Die Kontakte zu Mensa und Studentenwerk sollen ausgebaut werden.

Es wird geprüft, ob es möglich ist, weitere Bargeldkassen in der Mensa einzurichten.

Referat für Hochschulpolitische Vernetzung

Das Referat für Hochschulpolitische Vernetzung soll die Zusammenarbeit und Kommunikation mit jeglichen hochschulpolitischen Institutionen (an der Uni Bremen, an anderen Hochschulen, in der Landespolitik etc.) gestalten.

Nach dem Eintritt in den freien Zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) fällt dort einige Arbeit an. Auf Mitgliederversammlungen, den Sitzungen des Ausschusses der Studierendenschaften und in sonstigen Gremien sollen die Interessen der Studierenden der Uni Bremen vertreten werden.

Die Landes-ASten-Konferenz (LAK) im Land Bremen soll aufrechterhalten werden, weswegen eine stetige Teilnahme vonseiten der Uni Bremen (als größte Hochschule des Landes) unerlässlich ist. Es soll darauf hingearbeitet werden, dass die LAK im Bremischen Hochschulgesetz (BremHG) verankert wird.

Weitere Änderungen für das BremHG (z.B. die Implementierung einer Zivilklausel), dessen Novelle im Herbst 2012 ansteht, sollen erarbeitet und durch Druck auf die Landespolitik durchgesetzt werden.

Für die Bibliothekskommission soll ein Satzungsvorschlag erarbeitet werden, da in Zukunft auch Studierende in diese gewählt werden sollen.

Im Arbeitskreis Hochschulpolitik des DGB soll sich eingesetzt werden.

Referat für Kritische Wissenschaften

Das Referat für Kritische Wissenschaften wird im folgenden Jahr als größten Schwerpunkt die kritische Begleitung der Exzellenzinitiative haben. Hierbei geht es darum, Veränderungen der Uni unter dem Exzellenzstatus zu beobachten und für Transparenz bei der Uni-internen Mittelvergabe einzutreten. Es ist vorstellbar, eine Veranstaltung im General-Studies-Bereich anzubieten, die sich kritisch mit der Exzellenzinitiative an der Uni Bremen beschäftigt. Auf die Folgen der Exzellenzinitiative

soll stets in allen Gremien hingewiesen werden.

Weitere mögliche Arbeitsbereiche sind Eurozentrismus, das Überprüfen von Publikationen der Uni auf Rassismus, Sexismus etc., eine Diskussion über die Forschungsmethodik an der Uni und das Hinterfragen der Lehre an der Uni Bremen. Es wird angestrebt, im Sommersemester 2013 eine Ringvorlesung anzubieten, die den Themenbereich Kritische Wissenschaften (z.B. Betrachtung von Drittmitteln) abdecken soll.

Referat für Kultur & Sport

Das Referat für Kultur & Sport kümmert sich im Sportbereich weiter um die Vergabe der AStA-Sportzeiten und die im vorherigen Jahr eingeführte Uni-Liga. Die Situation um den Verkauf des Unibads wird kritisch verfolgt.

Im Kulturbereich soll vor allem das Projekt Café Kultur weitergeführt werden. Es wird versucht, im Jahr 2013 ein Kulturfestival zu veranstalten.

Referat für Politische Bildung

Das Referat für Politische Bildung soll weiter darauf hinwirken, die Studierenden seinem Auftrag gemäß politisch zu bilden. So soll eine Veranstaltung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gemeinsam mit der Uni veranstaltet werden.

In der O-Woche soll eine Veranstaltung „Einführung in die Hochschulpolitik“ stattfinden. In einen neu einzurichtenden AStA-Infoverteiler sollen stetig aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise eingebracht werden.

Die Arbeit im Arbeitskreis Zivilklausel soll weiter erhalten und öffentlich gestaltet werden.

Referat für Soziales

Das Referat für Soziales hat ein breites Aufgabengebiet. So soll zu Uniinstitutionen wie den Unikrümeln, der IG Handicap und weiteren Kontakt gehalten werden. Möglichkeiten der Zusammenarbeit sollen ausgelotet werden. Hilfesuchende Personen, die sich an den AStA wenden, sollen, sofern ihnen im AStA nicht geholfen werden kann, an die richtigen Stellen weiterverwiesen werden.

Im Rahmen der Wohnungsnotkampagne soll sich mit ASten anderer Hochschulen vernetzt werden, evtl. soll eine Teilnahme an der Aktion „Wohnen für Hilfe“ angestoßen werden. Es soll sich für den Bau neuer Studierendenwohnheime durch das Studentenwerk und gegen die Errichtung weiterer Luxuswohnheime durch private Investor*innen in Campuspnähe eingesetzt werden. Außerdem soll stadtweit auf mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende gedrungen werden.

Es sollen mehr Informationen zu sozialen Themen angeboten werden. Das Thema

prekäre Beschäftigung an der Uni soll weiterhin thematisiert werden.

Im Referat für Soziales wird eine Beauftragung für familienfreundliches Studium eingerichtet. Diese soll die Themen rund um das Studieren mit Kind behandeln. So wird das AStA-Kinderland in diesen Bereich fallen. Die dort Beschäftigten sollen so gut wie möglich durch das Referat unterstützt werden (z.B. bei der Koordination technischer Reparaturen). Im Kinderland muss zudem ein neues Konzept ausgearbeitet werden, das an die Ansprüche der aktuellen studierenden Eltern angepasst ist. Die Arbeitsgemeinschaft Familienfreundliches Studium soll unterstützt werden.

Referat für Studium & Lehre

Das Referat für Studium & Lehre wird auch im folgenden Jahr erneut Anlaufstelle für Probleme der Studierenden im Bereich Studium sein. Ebenso wird sich wieder mit Problemen der Institutionen und Abläufe an der Uni Bremen, die das Studium betreffen, beschäftigt.

Themengebiete sind das möglichst weite Abschaffen von NCs, der Bereich Einklagen, der Übergang vom Bachelor in den Master (besonderer Fokus hier auch auf den Übergang von der Uni Bremen an eine andere Hochschule bzw. andersherum), eine weitere Entbürokratisierung und Verbesserung des Prüfungswesens. Um das Prüfungswesen zu entlasten (und damit sowohl Studierende und Profs als auch die ZPA-Mitarbeiter*innen), soll auf eine Abschaffung der Prüfungsanmeldung hingewirkt werden.

Veranstaltungen wie der Dies Academicus und der Semestergipfel sollen weiterhin organisiert werden.

Im Referat für Studium & Lehre wird eine Beauftragung für Studienanfänger*innen und Studienorganisation eingerichtet. Arbeitsbereiche der Beauftragung sind die Organisation der O-Woche und Probleme der Studienanfänger*innen (bspw. die Erstellung von vorläufigen Semesterunterlagen für Nachrücker*innen). Im Bereich der Studienorganisation werden Themen wie Stundenplanüberschneidungen, zu hoher „Workload“ und Blockmodule behandelt.

Zur Vernetzung mit und Unterstützung der Stugen wird eine Beauftragung für Stugen eingerichtet.

Referat für Transparenz & Öffentlichkeit

Der AStA generell und die Arbeit und Strukturen des AStAs sollen bekannter gemacht werden, damit die Studierenden mehr Nutzen daraus ziehen und sich besser einbringen können.

Das Referat für Transparenz & Öffentlichkeit soll Überlegungen zur Erreichung dieser Ziele anstellen und diese in die Tat umsetzen. Das Referat soll offen Impulse aus der Studierendenschaft sammeln, Umfragen und Befragungen bei wichtigen Themen

durchführen und das Serviceangebot besser bekanntmachen und bewerben.
Das Referat soll darauf hinwirken, dass die AStA-Strukturen offener werden. So sollen Arbeitskreise offen gestaltet und beworben werden.
Ein AStA-Infoverteiler mit Informationen zu Veranstaltungen, Aktionen, Arbeitskreisen etc. soll eingerichtet werden.

Ein Konzept zur Förderung studentischer Presse soll erarbeitet werden, dessen Ziel eine plurale Presselandschaft an der Uni Bremen sein soll. Die AStA-Etage soll einladender gestaltet werden. Informationen aus dem AStA sollen besser zugänglich werden.

Studentische Mitbestimmung stärken

Der AStA setzt sich für mehr Beteiligungsmöglichkeiten durch Studierende und den Abbau von Partizipationshürden ein. So soll nicht nur der AStA, sondern auch Studierendenrat, Akademischer Senat und sonstige Gremien bekannter gemacht werden. Es wird sich für eine Viertelparität im Akademischen Senat eingesetzt, wobei dem AStA bewusst ist, dass dies möglicherweise nur durch einen Gang vor das Bundesverfassungsgericht realistisch ist.
Es soll darauf hingearbeitet werden, dass Gremienarbeit beim BAföG und bei den Studienkonten angerechnet werden kann.

Werbung am Campus

Werbung auf dem Campus soll möglichst eingeschränkt werden. Es soll darüber diskutiert werden, ob die Rechte für die Werbung übernommen werden sollen und ein Konzept für diesen Fall ausgearbeitet werden.

fzs

Es soll eine monatliche Evaluation der Arbeit im fzs in der AStA-Runde vorgenommen werden. Über einen Verbleib im fzs soll vier bis spätestens sechs Monate nach AStA-Wechsel diskutiert werden.